

gebung, 1. Dez.
 indete das Schwur-
 Kriminalkommissar
 Angeklagte wird
 eprochen. Der
 In der Urteils-
 e u. a. aus, daß es
 asuchung im Jahre
 ei. Infolgedessen
 d schwören können.
 g der Spindel-
 e eingeräumt,
 erhalten habe. Auch
 ste die Schuld.

Neben diesem an sich schon günstigen Tarif führt das B. E. mit Wirkung ab 1. Januar 1931 eine neue elektrische Verbilligung zum Hausanschlussstarif ein, wenn sich nämlich der Abnehmer verpflichtet, seinen Hausstrom voll elektrisch zu betreiben, d. h. ausschließlich elektrisch zu kochen, sowie das Warmwasser elektrisch zu beheizen und dabei mindestens 150 kWh Hausanschlussstrom pro Monat zu beziehen, so wird auch der Lichttarif auf 8 Btg. (9 Btg.) je kWh herabgesetzt. Mit Inbegriff der Kleinwohnungen bis zu 3 Zimmern und der Wohnungen mit einem bisherigen jährlichen Lichtverbrauch in Kleinwohnungen von über 500 kWh, bezieht sich das B. E. Sondervereinbarungen über die Ermäßigung (Kleinwohnungen) dem Grundsatz nach auf die übrigen Wohnungen.

gen. Auf keinen Fall aber haben die Gemein-
kreftes Worten (ausgenommenen natürlich die
Worten) zu befürchten, daß der Kreisanzug mit
fluchen zur Einführung der Notverordnung
sie heranzieht. Denn hierzu hätte der Kreis-
das Recht, wenn die Wohnstätten über die
angelegte Summe hinausgingen. - Im be-
kreftes Dörfern z. B. von der Wohnstätte
ist von etwa 1 Millionen Mark aufwärts, hat
ausreichend von seinem Recht als Befehlshaber
gemacht und die Notverordnungen für

W. Wohlmuß & Co., H.-G.
am Donnerstag und Freitag, dem 4. und 5. Dezember,
herrscht Hans Wölff von der Wohlmuß-Gesellschaft,
8 Lize, im Hotel Gerbaud (Zim. Higemann),
hochinteressanten, populär-wissenschaftlichen Vortrag
Vorführung von Vorträgen über das Thema: „Ich
heile durch Wohlmuß“ halten. Wie wir informiert
teilt (ist 80 Jahren die weltbekannte Firma hier be-
steht Wohlmuß-Heilapparate her, von denen allein im
Land über 500.000 Stück im Gebrauch sind. Die
dieser galvanischen Heilapparat ist selbst in den
schlechten Fällen frapant. Der Wohlmuß-Galvanisier-
apparat schafft einen Ausgleich der verbrauchten Lebens-
kraft, besonders bei Reten und Muskel-Erkrankun-
gen, Krümmungen, Schwinden aller Art, Gicht, Rheuma,
Nervenerkrankung und den damit verbundenen
Leiden. In seiner heutigen Zeit ist dieser Apparat
einer der besten: „Durch Anwendung eines konstanten
Stromes kann am Wege der Elektrolyse
eine Ansammlung von Nährstoffen für den gesam-
ten Körper erzielt werden, der den Heilungsprozeß
durch Kreislaufstörungen geschädigten Organismus
hilft.“ — Aehnlich urteilen viele andere Professoren
und Ärzte. — Wenn man die Urteile dieser medizinischen
Zusammenfassung, kann man begreifen, daß Tausende
von Patienten den Wohlmuß-Galvanisator begeistert
minierendes Heilmittel preisen. Eintritt ist frei
und haben keinen Zutritt.

...da wir schon längere Zeit das Chlorodont-
Grundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie
das Chlorodont-Grundwasser.

Dann verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste,

Die Verhaftung eines geheimnisvollen Erpressers.

Der „ewige Student“.

Magdeburg, 1. Dezember.

Nach wochenlangen Bemühungen ist es jetzt der Magdeburger Kriminalpolizei gelungen, die geheimnisvolle Erpresserangelegenheit, die in der Stadt große Erregung hervorgerufen hatte, restlos aufzuklären. Als die Verhaftung des Erpressers wurde zwei Einwohner aus Ebnendorff ermittelt und überführt. Es handelt sich um den Schlosser Fritz Müller und den Handwirt Gust. Reinhardt. Die Erpresser legten am Sonntagabend ein volles Geständnis ab. Beide wollten die Erpressungsversuche aus wirtschaftlicher Not begangen haben. Bekanntlich führten in Magdeburg seit mehr als einem halben Jahre Erpresser ihr Unwesen, die mit den kühnsten Drohungen vorgingen. U. a. erhielt eine Magdeburger Ehefrau einen Drohbrief, in dem sie aufgefordert wurde, dem Briefschreiber eine große Summe zu übermitteln. Für den Fall der Weigerung drohte der Unbekannte eine Reihe von Sabotageakten an, durch die der Allgemeinheit ein unermesslicher Schaden zugefügt werden würde. Am 28. August fand dann die Erpresserhaft in dem De-Bug auf der Straße Magdeburg-Heimstedt statt. Beide entwichen damals der unbekannte Täter bei Niederbarnleben.

Zur Vorgeschichte der Verhaftung erzählt die „Magdeburger Zeitung“ noch folgendes: Auf Grund der seinerzeit ausgeübten Verhaftung von 1000 M war eine große Anzahl von Mittelschleusen aus dem Publikum eingegangen und etwa 100 Personen verhaftet. Es erfolgte eine große Menge, in umfangreichen Vernehmungen all die Material zu liefern. U. a. war auch damals schon der jetzt verhaftete Reinhardt verhaftet worden, man hatte aber weder die Schriftstücke, noch die Drohbriefe gefunden. Reinhardt war, festlich können noch gegeben die Schriftstücke, legten einen Anhaltspunkt. Während der Vernehmung des Reinhardt lief bei der Polizei ein Schreiben ein, unterzeichnet von einem „Albert Reinhardt“ zu seinen verhafteten, und als Beweis einen Brief dieses angeblichen Täters beiliegend, der in den typischen Schriftzügen der Drohbriefe angefertigt war. Durch Zufall wurde auch durch weitere Angaben anderer Zeugen der Name Reinhardt ermittelt, so daß diese Spur sehr wahrscheinlich wurde. Erst nach längerer Nachforschung konnte festgestellt werden, daß es sich um eine Fälschung der Polizei handelte. Inzwischen waren aber weitere Drohbriefe abgegangen, wiederum um eine höhere größere Geldsumme, die die Zahlung von 10.000 M. forderten und mit allen möglichen Sprengstoffanschlägen drohten. Die Briefe waren alle sehr weitläufig abgefaßt, zeigten von ziemlich umfangreichen Kenntnissen und ziemlich Intelligenz der Täter, wiesen aber zwischenzeitlich große orthographische Fehler auf und liefen auch auf geistige Defekte des Täters hin. Aus diesen Angaben über die Art und die Beschaffenheit der Sprengstoffe waren gemacht, teilweise unnötige Dinge in ganz breiter Form ausgeführt, die Polizei angegriffen. In ihrer Haltung erzählt, die man schon angefaßt hätte, damit die Ausführung der Attentate glatt erfolgen könnte. Auch die Polizei hatte einen fünf Seiten langen Brief erhalten, in dem sich die Erpresser über sie

lustig machten, ihre Maßnahmen kritisierten und sagten, man würde sie nie fassen können, da sie die nötige Zeit hätten, um vorzeitig zu fliehen.

Der letzte Drohbrief war vor etwa drei Wochen bei der Versicherungsgesellschaft eingegangen und stellte die Ausführung der Attentate für Anfang November in Aussicht. Es erfolgte jedoch nichts weiter. Verschiedene Anhaltspunkte auf die beiden Verhafteten hingewiesen, man beschloß sie schon wochenlang, um das notwendige, einwandfreie Material zu ihrer Überführung zu beschaffen.

Am Samstag wurde dann endlich zugriffen und der Schuhmacher Franz Müller in Ebnendorff aus seiner Wohnung heraus verhaftet. Man fand dabei bei ihm eine Schreibmaschine mit den meisten Typenmerkmalen, wie sie die Drohbriefe zeigten, auch fand man in seinem Not den Brief eines Geschäftsmannes aus Hannover, der die gleichen Schriftzüge aufwies wie die handschriftlichen Briefe der Erpresser. Dieser Brief hatte Müller bei der Anfertigung der Briefe mit verstellter Handschrift als Vorbild gedient. Gleichzeitig fand man auch Reinhardt, ohne daß er eine Abkennung der Verhaftung des Verhafteten hatte, zur nachmaligen Vernehmung auf das Polizeigebäude.

Trotzdem die mit Müller zunächst angefaßten Schreibproben ergebnislos verließen, während in Reinhardt's Handschrift die Schrift des angeblichen Herbert Schmidt in ihren Hauptmerkmalen wiedererkannt werden konnte, gelang es den langen Vernehmungen unter Vorhalt des erdrückenden Materials, die beiden Verhafteten am Sonntagabend zu einem umfangreichen Geständnis zu bringen, nachdem sie gegeben hatten, nicht zu strengen zu bestrafen. Man machte dann noch, als Müller eine Schriftprobe, indem man ihn eine Briefstelle zunächst in seiner normalen Handschrift und dann mit verstellter Schrift anfertigen ließ. Man konnte erkennen, daß die Fälschung der Schriftmeisterhaft war und nicht die geringsten Merkmale der eigenen Handschrift aufwies. Man steht hier vor einem außerordentlich seltenen Falle.

Interessant ist, daß die Briefe der beiden merkwürdigen Parallelen aufweisen mit zwei Detektivromanen der Autoren „Gölsen der roten Linie“ und „Brand“ von Wallace. Reinhardt und Müller leugnen allerdings, diese Bücher zu kennen. Man kann aber vielleicht annehmen, daß sie in gewissem Verbrechenstolz ihr „Arbeitsrecht“ wahren wollten.

Vorbereitungen für die angeblichen Attentate konnten nicht festgestellt werden.

Der Schuhmacher Franz Müller ist 38 Jahre, vorintelligenter Einbürger. Zur Tat will er durch Schulden getrieben sein, er wollte sich auf diese Weise Geld verschaffen.

Reinhardt ist 34-jährig und hat zwölf Semester auf der technischen Hochschule in Hannover studiert, ohne jedoch ein Examen zu machen. Er ist gewissermaßen als „ewiger Student“ verurteilt und wird von seiner Mutter ernährt. Er stammt aus einer Handwerksfamilie in Ebnendorff. Auch er hatte natürlich Geld nötig.

Die Briefe hat Müller geschrieben im Beisein des Reinhardt in seiner Wohnung.

Die Verhaftung von 1000 M. gelangt an mehrere Zeugen, die Angaben machten, welche zur Überführung der Täter dienen, zur Verurteilung.

Ungefährlicher Weise vergrößert sich die Wut hier bei den Flüchtigen und gab Morphiumtröpfchen in den Tee. Das Kind wurde als man den Krümel bemerkte, sofort in das Elisabethkrankenhaus transportiert, wo es jedoch inzwischen verstorben ist.

Ein Kind, 2. Dez. Noch nicht gerettet. Trotz angestrengtester Arbeit ist es noch immer nicht gelungen, den auf der Heide Wirt 1/2 verhafteten Bergmann W. in p. zu retten. Man steht mit dem Verhafteten in Verbindung, auch ist die Aufspürung noch in Ordnung. Man rechnet damit, W. in p. am Mittwoch besorgen zu können.

Ein Kind, 2. Dez. Flucht aus dem Leben. Der 15 Jahre alte W. Sch. erhängte sich am Sonntag in dem Stallgebäude eines Hauses an der Schwarzbachstraße. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. Auf dem Klotz eines Hauses an der Schmiedestraße wurde ebenfalls am Sonntag der Bergmann B. erhängt aufgefunden. B. dessen Ehefrau am Tage vorher im Augustkrankenhaus bei einer Frühgeburt gestorben ist, wird sich aus diesem Grunde das Leben genommen haben.

Ein Kind, 2. Dez. Töbliches Schicksal. Montag nacht schlug der Bergmann Karl A. eine Fenster Scheibe bei einem Wirt in Wattenfeld ein und durchschnitt sich hierbei die Pulsader der rechten Hand. Der Verletzte wurde sofort dem Krankenhaus in Wattenfeld zugeführt und ist dort gegen 1.30 Uhr gestorben.

Ein Kind, 2. Dez. Selbstmord durch Gift. Am Montag wurde ein Polizeibeamter nach einer Wohnung in der Aufseherstraße gerufen, da der dort wohnhafte Arbeiter Friedrich G. mit seiner Logiswirtin in Streit geraten war. Während der Beamte den Streit zu schlichten versuchte, zog G. plötzlich ein Giftglas aus seiner Tasche und verschüttete einen Teil des Inhaltes, bevor er der Beamte verhindern konnte. Die Giftpille wurde, hatte G. eingenommen. Er wurde sofort dem evangelischen Krankenhaus zugeführt, wo er heute gegen 2 Uhr an den Folgen der Vergiftung gestorben ist.

Ein Kind, 2. Dez. Stillehung der Rechenanlagen. Graf Blomard 1/5. Die Deutsche Erdöl-A.G. beantragte am 25. 11. 30 die Stillelegung ihrer Rechenanlagen. Graf Blomard 1/5 in Gellertstraße 2. Die Belegschaft wird im großen und ganzen nach der Anlage 7/8 verlegt. 200 Belegschaftsmittelglieder werden entlassen.

Ein Kind, 2. Dez. Gefährlicher Schuß. Als sich am gestrigen Tage mehrere Kinder in der Gellertstraße vergnügten, schoß der 22-jährige erwerbslose B. von hier mit einer Woge Flinten auf die Kinder. Hierbei wurde der 11-jährige Schüler des Wälders Kuster am Bein getroffen. Die Kugel, die tief in das Knie einbrach, muß operativ entfernt werden.

Ein Kind, 2. Dez. Gaspreissteigerung um 1/2 Pfennig. Der Ausschuss für die öffentlichen Werke hat dem Voranschlag des Oberbürgermeisters, den Kleinverbraucherpreis für Gas vom 1. Dezember ab um einen halben Pfennig zu erhöhen, zugestimmt. Für das Gaswerk bedeutet die Erhöhung um einen halben Pfennig je Kubikmeter eine jährliche Mindereinnahme von 115.000 M.

Ein Kind, 1. Dez. Ein Fährer in Notwehr. Ein blutiges Drama hat sich in der vergangenen Nacht im Reklamer Wald bei Reklamer abgefaßt. Gegen Abend war der Arbeiter Wilhelm Wintels aus Reklamer mit drei Bekannten in den Wald gegangen, um hier einen Baumstamm zu holen. Auf dem Rückwege trafen sie auf den Förster W. angetroffen aus Reklamer, der sie aufforderte, die Säge abzugeben. Die vier ließen aber den Baumstamm liegen, um ihn später zu holen. Als sie gegen 12 Uhr zu der Stelle zurückkamen, trafen sie nochmals auf W. angetroffen, der ihren Plan durchkaut hatte.

Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf dem Förster das Gewehr entfiel und wurde; dann entspann sich ein Ringen zwischen Wintels und Wengen. Dem Förster gelang es, eine Pistole zu ziehen, aus der er in der Notwehr drei Schüsse abgab. Wintels wurde tödlich getroffen und verschied nach kurzer Zeit. Seine drei Begleiter wurden verhaftet, während Wengen in Schutzhaft genommen wurde.

Ein Kind, 2. Dez. Im Bett vom einschlafen. Der Haus verhaftet. Hier wurde an einem Hause eine Schloßmutter entführt; dabei stürzte das Haus fast vollständig ein und ein Mädchen, das im Bett lag, wurde verletzt und schwer verletzt.

Soziales.

Die Schlichtungsverhandlungen im Bankgewerbe.

Das R.A.M. hat im Tarifstreit des Bankgewerbes Prof. Dr. Brahn zum Sonderlichter bestellt. Dr. Brahn ist gleichzeitig als Schlichter im Tarifstreit Bergbau tätig. Die Parteien des Banktarifvertrages werden heute noch, wie uns die Reichsgruppe Banken des D. B. mitteilt, zu Mittwoch, 10. Dezember, zu Verhandlungen geladen.

Streit in der hannoverschen Metallindustrie.

O Hannover, 2. Dez. In der hannoverschen Metallindustrie ist infolge von Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt worden. Es setzen 7.000 Arbeiter. Der Tarifvertrag war bereits am 31. Oktober von den Arbeitgeberseite gekündigt worden. Da man sich aber über einen Verhandlungsgegenstand nicht einigen konnte, ließ der Arbeitgeberverband in einem Anschlag bekanntmachen, daß mit sofortiger Wirkung die Arbeitslose auf die jeweilige Tarifstufe (Grundlohn plus 15 Proz.) zurückzuführen seien. Die Arbeitnehmer erblickten in dieser Maßnahme eine Kündigung und verlangten die Zurücknahme des Anlasses. Da dieser Forderung nicht entsprochen wurde, weigerten sie sich, die Arbeit weiterzuführen.

Schiedspruch im Lohnstreit bei den rheinisch-westfälischen Straßenbahnen.

Berlin, 2. Dez. In dem Lohnstreit bei den rheinisch-westfälischen Straßenbahnen hat die Schlichterkammer einen Schiedspruch gefällt, nach dem die Löhne für die Zeit bis zum 31. Dezember 1930 unverändert in Kraft bleiben. Ab 1. Januar 1931 ermäßigen sich die Löhne um 6 Prozent. Diese Regelung kann mit einmonatiger Frist frühestens zum 31. März 1931 gekündigt werden. Bis zum 10. Dezember 1930 haben sich die Parteien zu dem Schiedspruch zu erklären.

Tariffkündigung in der Papier- und Holzstoffindustrie.

Mannheim, 2. Dez. Der Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Papp-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie, Gruppe Rheinpfalz, hat bis am 2. Mai 1929 durch Schiedspruch zustande gekommenen Tarifvertrag zum 31. Dezember 1930 gekündigt. Die Gruppe hat in demselben Verbandes hat bereits vor einigen Tagen den Tarifvertrag gekündigt. Der Arbeitgeberverband verlangt eine Herabsetzung des Lohnes um 15 v. H.

Kündigung des Lohnabkommens im Kohlen- und Erzebergbau in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 2. Dez. Das gegenwärtige Lohnabkommen des Kohlen- und Erzebergbaues in Ostoberschlesien, welches bis zum 31. Dezember d. J. läuft, ist durch die Arbeitgeberverbände und gleichzeitig durch die Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaften gekündigt worden. In demselben Abkommen ist noch nicht angelegt worden. In gewerkschaftlichen Kreisen verlautet, daß der Arbeitgeberverband eine Herabsetzung der Löhne fordern wird.

Aus Westdeutschland.

Räuber auf Autofahrten.

Eine gefährliche Bande festgenommen.

Essen, 1. Dezember.

In letzter Zeit wurden fortgesetzt Raubüberfälle im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ausgeübt. Die Täter führten in allen Fällen mit einer Limousine an ihre Opfer heran, beraubten sie und führten dann in rasendem Tempo davon, wobei in keinem Fall die Nummer des Wagens von den Verhafteten oder Passanten gemerkt werden konnte. Auf diese Art und Weise haben die Räuber auch den Raubüberfall auf die Kasselerin der Fleischerei Lind gerichtet und am Sonntag, dem 25. 11., drei Frauen in Bochum überfallen und beraubt. Die Räuber waren mit der Woffi, einen Kaffenbogen zu überfallen und zu berauben, nach Bochum gefahren. Es kam aber etwas Unwartbares, das, was sie sich die drei Frauen als Opfer ausuchten. Den zu den Raubtaten benutzten Wagen, hatten die Räuber in Bochum gekohlen. Mit diesem Wagen haben sie eine weite Reise unternommen, unterwegs in vielen Fällen getankt, ohne zu bezahlen. In einem Falle in Darmstadt haben die Räuber einen Tankwart, der sich an den Wagen gehängt hatte, um sein Geld zu bekommen, etwa 30 Meter mitgeführt. Das Erkennungszeichen des Wagens haben die Täter häufig gewechselt und dadurch ihre Verfolgung erheblich erschwert. Nachdem die Täter am letzten Samstag in Bochum in Erwähnung getreten waren, gelang es der Polizei, die Namen zweier Täter zu ermitteln. In den letzten Abendstunden wurde die Limousine von der Nr. 2 anhalten. Die Beamten gingen zunächst in unangenehmer Weise auf den Kraftwagen zu und sahen, daß eine Person in hastiger Stellung neben dem Führer lag. Neben ihm auf dem Führer lag eine Pistole. Dieser wurde mit zwei anderen, die vor der geschlossenen Wagentür standen, im Gespräch, Blüchneff sagten beide

Beamten je einen von den Burchen und stellten sie gegen die Hauswand, wo sie der Beamte mit seiner Waffe in Schach hielt. Gleichzeitig war der Kommissar zum Wagen zurückgekehrt, um mit einer Hand die Tür auf und zog den Täter im linken Schwung aus dem Wagen heraus. In diesem Augenblick waren auch die übrigen Beamten und die zur Unternehmung herbeigelaufen Beamten und die zur Unternehmung herbeigelaufen Beamten drangen nun in die in der Partee gelegene Wohnung der Mutter des einen Täters ein, wo vier festgenommen wurden. Zwei der Festgenommenen, und zwar die vor dem Wagen stehenden, sind inzwischen wieder entlassen worden, weil sie lediglich an einer Spritzen teilgenommen und mit den Raubüberfällen nichts zu tun hatten. Bei den Festgenommenen handelt es sich um den Autohändler Wilhelm Straßmann, den Scheider Hubert Straßmann, den Müller Erich Teste, alle drei aus Bochum, welcher um der Arbeiter Emil Knopp und den Metzger Bruno Jöhner, beide aus Essen. Bis jetzt haben die Räuber den Raubüberfälle in Essen und Bochum den Autohändler ein-gehalten. Da in mehreren Städten gleichartige Raubüberfälle ausgeführt wurden, ist es sehr wahrscheinlich, daß auch diese Täter auf das Konto der Räuber kommen werden. Umfangreiche Ermittlungen nach dieser Richtung sind sofort eingeleitet worden.

Reklamerhausen-Süd, 2. Dez. Verhängnisvoller Jettum. Von einem furchtbaren Schiffschlag wurde die in der Westfalenstraße 143 wohnhafte Familie Piazet betroffen. Frau P. ist krank und in ärztlicher Behandlung. Laut ärztlicher Verordnung muß sie Morphiumtröpfchen gebrauchen. Auch ist 11 Monate altes Kind war kränzlich. Die Frau lockte dem Kinde Pfefferminztee und wollte in diesen Süßentropfen hineingießen.

Turnen / Spiel / Sport.

3. Kölner Sechstagerrennen.

Schorn gibt auf.

Köln, 2. Dezember.

Bis zur ersten Nachmittagswertung nahm das Rennen einen ziemlich ruhigen Verlauf. Beim vorletzten Spurt gingen Frankenstein-Bildung auf und davon und konnten eine ihrer zahlreichen Verlustunden wieder gutmachen. Die Spurts waren auch heute wieder heiß umritten. Die meisten Punkte holten sich die beiden Holländer Jan und Piet van Kempen.

Im Laufe des Nachmittags gab der Kölner Schorn wegen einer in der Nacht erlittenen Sturzverletzung das Rennen auf. Sein Partner Damm fährt vorläufig als Ersatzmann weiter.

Der Stand um 22.30 Uhr:

1. Raufsch-Hütgen	116 Punkte.
2. Kieger-Kroßel	91 "
zwei Runden zurück:	
3. Gebrüder van Kempen	230 "
drei Runden zurück:	
4. Wijnburg-Frankenstein	141 "
5. Dinale-Guerro	119 "
vier Runden zurück:	
6. Tieß-Schmer	82 "
fünf Runden zurück:	
7. Osmella-Meyer	110 "
sechs Runden zurück:	
8. Krewer-Thalmeier	64 "
9. Damm-Damm	59 "

10. Duray-Gemoine 84 Punkte.

48. Newyorker Sechstagerrennen.

Richi-Belloni an der Spitze.

Newport, 2. Dezember.

Beim Newyorker Sechstagerrennen sind bereits die beiden schwächsten Paare Croley-Biad und die Italiener Di Rocco-Frost ausgeschieden. In den Jagden konnten Giorgetti-Brocado ihre Spitzenposition nicht halten, dagegen bildete sich eine aus fünf Paaren bestehende Spitzengruppe, die nach der Abendwertung von Belloni-Richi angeführt wurde. Auch Dillberg-Buchsen lagen noch vorn und liegen jetzt durchaus sehr ausgereizt im Rennen. Nach 48 Stunden waren 306 im Juridizietel und der Stand folgender:

1. Belloni-Richi	40 Punkte
2. Giorgetti-Brocado	38 "
3. Dillberg-Buchsen	37 "
4. Rimm-Dands	34 "
5. Spencer-Debaets	31 "
Eine Runde zurück:	
6. Giorgetti-Brocado	35 "
7. Dillberg-Buchsen	35 "
Drei Runden zurück:	
8. Boden-Croley	79 "
9. Baker-Horber	38 "
10. Rinn-Binda	30 "
Vier Runden zurück:	
11. Mac Ramaro-Bedman	30 "
12. Retourneur-Gumbretiere	29 "
Fünf Runden zurück:	
13. Hill-Joran	15 "



Güf alle Waren

in beiden Häusern

10% Rabatt

WOLFF & CO

Münster Salzstraße 24

Entlarvung eines Geständnis-Wütigen.

Begenerklärung des Bruders Kamfins

Paris, 3. Dez.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Erklärung Dr. Kamfins, des Bruders des Hauptangeklagten im Moskauer Industrie- und Handelskammer-Prozess. Dr. Kamfin erklärt nach dem Blatt folgendes: Professor Kamfin sei in dienstlichen Angelegenheiten und auf Befehl von Moskau nach Paris gekommen und zwar gleichzeitig mit einigen anderen Fachleuten. Sie seien, wie das üblich sei, von mehreren Mitgliedern der russischen kommunistischen Partei begleitet gewesen. Einen oder zwei Tage nach der Ankunft seines Bruders in Paris sei er selbst (Dr. Kamfin) ebenfalls nach Paris gekommen, um im Gesundheitsamt der Stadt Paris sich über die Filtrationsmethoden zu unterrichten, und er habe bei dieser Gelegenheit seinen Bruder sehen wollen. Er habe festgestellt, daß sein Bruder unter ständiger Bewachung der ihn begleitenden Kommunisten gestanden habe. Jedesmal, wenn er mit ihm selbst ausging, sei er verpflichtet gewesen, seinen Begleitern zu sagen, wohin er gehe und daß er in Begleitung seines Bruders sei. Da die Begleiter des Professors Kamfin nur sehr unvollkommen französisch sprachen, hätten sie sich ständig des Professors Kamfin als Dolmetschers bedient. Nachdem die russischen Fachleute ihre Aufgabe ausgeführt hätten, hätten sie — also auch sein Bruder, Professor Kamfin, — Paris gemeinsam verlassen und sich im Zug, wo sie im gleichen Abteil Plätze hatten, nach Berlin begeben. Sein Bruder, der Professor Kamfin habe sich niemals mit Politik beschäftigt und es sei völlig absurd, anzunehmen, daß er unter der Bewachung, unter der er gestanden habe, an irgendeiner Verhandlung nach Art derer, derentwegen er unter Anklage stehe, teilgenommen hätte.

Die märchenhafte Tätigkeit der Schädlingsspartei.

Romano, 3. Dezember.

Vor dem Abschluß der Dienstags-Nachmittags-Sitzung wurden nach dem Angeklagten mehrere Zeugen vernommen, die sich gutachten über die Schädlingsspartei äußerten. Die Zeugen, darunter der Verkehrsingenieur Krafft, sagten aus, daß die ganze Tätigkeit der Industrie- und Handelskammer in Moskau, die sie ebenfalls waren, auf die Herbeiführung der technischen Revolution in der Sowjetunion abgesehen sei. Sie seien in den neu errichteten Fabriken sogar die Betonarbeiten für die schwere Artillerie der Interventionenarmee und in den Sägemühlen große Maschinen geschaffen worden, die sich vorzüglich als Luftschiffhüllen verwenden ließen. Zu diesen Bauten seien natürlich Sowjetmittel verwendet worden. Man habe die Wirtschaftspläne von vornherein so verfaßt, daß die Mittel dafür von der Regierung zur Verfügung gestellt werden sollten.

Aus Westdeutschland.

1000 Mark Geldstrafe für einen Autofahrer.

Samen, 2. Dezember.

Großer Andrang im Gerichtssaal vor dem Kaufmann Wilhelm Jakobowski aus Soest wegen fahrlässiger Tötung verhandelt. 21 Zeugen und ein Sachverständiger sind geladen, fünf Stunden dauert die Verhandlung.

Das Unglück hat sich nachts gegen 12 Uhr auf der Provinzialstraße Werl-Soest zugegetragen. Tatgelegenheit nur der Angeklagte und eine Infanterie seines Autos. Nach ihren Schilderungen ist der Landwirt Jakobowski plötzlich in einer Entfernung von 30 bis 50 Metern vor ihm aus einem Seitenwege erschienen, um die Straße auf seinem Wege zu überqueren. Der Versuch, ihn links zu umfahren, verfehlte Jakobowski, daß er auf der Straße schwankte und dann wieder umkehrte. Er wurde von dem Kraftwagen erfasst, mitgenommen und zur Erde geschleudert; er blieb tot liegen. Der Wagen, der

Ein Denkmal für Königen in seiner Geburtsstadt.



Das neue Königen-Denkmal in Vennep (Rheinland), wo der Pfälzer Wilhelm Konrad Königen, der Entdecker der später nach ihm benannten X-Strahlen, das Licht der Welt erblickte. Das Denkmal stellt ein weißes Bildnis als Götze dar, das am Sockel befindet sich das Porträtrelief Königen.

Alarmmeldungen von der russischen Grenze.

Moskau, 3. Dezember.

Die „Rigaer Zeitung“ veröffentlicht eine Reihe von Nachrichten von der russischen Grenze, wonach es an verschiedenen Stellen des westlichen Russland zu Bauernaufständen gekommen sein soll. U. a. wird berichtet, daß drei lettische Monteure, die am Freitag in der Nähe des lettischen Grenzbahnhofes Intra mit der Reparatur des Eisenbahn-Telegraphen beschäftigt waren, von einer Gruppe Rotgardisten, die auf lettisches Gebiet eindrangen, entführt und zwei Tage auf dem russischen Bahnhof Biogowo gefangen gehalten wurden. Sie waren während ihrer Gefangenschaft Zeugen einer starken militärischen Aktivität. Die Gegend von Biogowo ist von Roten Truppen überfüllt. Man hörte fast ununterbrochenes Gewehrfeuer und sah mehrere verwundete Soldaten auf dem Bahnhof ankommen. Die Zeitung „Primbien“ berichtet, daß man vom Turm der auf einem Hügel an der Grenze des Bezirks Jaunlatgale gelegenen Kirche in den letzten Tagen die Beschießung mehrerer Dörfer an der Landstraße Dünaburg-Leningrad durch Rote Artillerie beobachtet konnte. Die durch die Beschießung entstandenen Brände waren bei Nacht weithin sichtbar.

Keine deutschen Militärstrukturen in Russland.

CNB Berlin, 2. Dezember.

Eine Meldung der „Morning Post“, die behauptet hatte, daß deutsche Offiziere unter der Führung des Generals Halim in der Sowjetunion als Militärstrukturen tätig sind, ist, wie wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums erfahren, völlig aus der Luft gegriffen. General Halim hat zwar vor einigen Monaten zu Studienzwecken in Russland gewest, aber er ist weder Militärattaché in Moskau, noch hat er irgendwelche Befehlsgewalt gehabt. Wenn die „Morning Post“ übrigens behauptet, daß Deutschland nach dem Versailles Vertrag keine Militärattachés unterhalten dürfe, so ist auch dies unzutreffend. Deutschland ist die Unterhaltung von Militärattachés nicht verboten. Wenn Deutschland seinen auswärtigen Vertretungen keine Militärattachés beibringt, geschieht dies aus freier Entscheidung.

Dandervelde über seine Reise nach Russland.

CNB Paris, 2. Dezember.

Der ehemalige belgische Außenminister Dandervelde ist von einer mehrtägigen Reise durch Russland und Ostasien gestern in Marseille eingetroffen. Er erklärte Journalisten über seine Eindrücke, die Eindrücke bedingungen seien in Sowjetrussland weder leicht noch angenehm; erdrückende Steuern, niedrige Löhne, schlechte Fabrikware in unzureichender Menge und zu hohen Preisen, Vernichtung des Kleinhandels usw. Wenn man in Moskau umherwandere, gewinnt man peinigende Eindrücke. Beispielsweise stelle man sich, wie ungenügend die Organisation des Sowjetstaates sei, die Bevölkerungsgewinnung sei, vor den Läden angetroffen. Fleischwaren seien knapp; es gebe weder Butter noch Fett und auch keine Milch, außer für die Kinder. Er habe den Eindruck, daß westeuropäische Arbeiter ein Regime, das keine Freiheit zulasse, das Privatleben einer klandestinen Reglementierung unterwerfe und einen sehr unzureichenden Lebensstandard gewähre, keine 14 Tage ertragen würden.

und Frau mit 9 Kindern hat, allerdings mildernde Umstände zu und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Der Angeklagte nahm das Urteil sofort an.

Münster, 3. Dez. Handelskammerwahlen für die Textilindustrie. Gestern fanden im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer für die Textilindustrie und die Textilverarbeitungsindustrie statt. Die turnusmäßig auszuführenden Mitglieder der Kammer, wählten, während an Stelle des durch Tod aus dem Kollegium der Kammer ausgeschiedenen Spinnereibefehlshabers Wilhelm von Delben-Gronau in der Ersatzwahl Herr Horster Warppinner, Vöhrhork, gewählt wurde.

Wetter (Ruhr), 3. Dez. Entleerung des einer 85-jährigen. Ein schreckliches Ende fand die am Volmarsteiner Bahnhof wohnende 85-jährige Witwe R. Breuding. Ein am Haus vorübergehender Passant bemerkte, wie aus einem Keller der Breuding'schen Wohnung Rauch heraustrat. Mit einem Nachbarn begab er sich ins Haus und öffnete die Tür. Es bot sich ihnen ein fürchterliches Anblick. Neben dem Rückenherd fanden sie auf einem Stuhl liegend die alte Frau bewußtlos vor. Sie wies am Körper schreckliche Brandwunden auf, die Kleider waren teils verbrannt und verkohlt. Der sofort hinzugekommene Arzt verurteilte die Unglückliche nicht mehr zu retten. Nach kurzer Zeit erlosch der Tod sie von ihren schrecklichen Qualen. Es wird angenommen, daß die alte Frau sich am Herd zu schaffen gemacht hat und daß hierbei ihre Kleider von dem Feuer ergriffen worden sind.

Hattingen, 2. Dez. Todessturz eines Motorradfahrers. Als der Elektriker Erich Wate in Sprockhövel mehrere betrunkene Leute mit seinem Motorrad überholen wollte, stieß er auf einen der Personen einen Spazierstock in das Vorderrad. Der Fahrer kam zu Fall und zog sich mehrere Schädelverletzungen zu, denen er kurze Zeit später im Krankenhaus zu Hattingen erlag.

Schwere Vorwürfe gegen die Leitung der DEW.

Dortmund, 3. Dezember.

Vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen erhalten wir folgende Mitteilung:

„Zu den in der Öffentlichkeit erhobenen Beschuldigungen gegen die Generaldirektoren der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, teilte der Aufsichtsratsvorsitzende mit, daß eine gründliche Untersuchung eingeleitet worden ist. Obwohl die Prüfung der von den Generaldirektoren bestrittenen Beschuldigungen noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird sich der Aufsichtsrat am 5. Dezember mit der Angelegenheit eingehend beschäftigen.“

Die Angelegenheit, um die es sich hier handelt, wurde zunächst durch ein im Sauerland verbreitetes Flugblatt einer radikalen politischen Partei angeknüpft, in welchem gegen die Generaldirektoren Dr. Fischer und Cronen schwere Vorwürfe erhoben wurden. U. a. wurde behauptet, daß sie den ihnen von der DEW für den Bau eines Hauses zur Verfügung gestellten Kredit von 200-300.000 Mark unverschämte hunderttausend Mark überschritten und im ganzen etwa 700.000 Mark für diesen Zweck verbraucht hätten. Weiter sollten sie die ihnen von der DEW eingeräumten Separatkonten ebenfalls erheblich überschritten und einen Kredit von etwa 1½ Millionen in Anspruch genommen haben, mit dem sie riesige Effektenpekulationen getrieben hätten. Die DEW seien durch diese Praktiken ihrer Generaldirektoren stark geschädigt worden.

Mittlerweile hat sich auch die auswärtige Presse mit dieser aufsehenerregenden Angelegenheit beschäftigt. So läßt sich u. a. ein Berliner Blatt aus Dortmund melden: „In einem von radikaler Seite herausgegebenen Flugblatt werden die Generaldirektoren der Vereinigten Westfälischen Elektrizitätswerke, Cronen und Fischer, beschuldigt, mit Hilfe von Separatkonten, auf die Gelder

— Töbelsbären, 2. Dez. Todessturz vom Dach. Bei Reparaturarbeiten auf einem Dach in der Rite Kitzte der Schloßer Wilhelm Krey aus acht Metern Höhe ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er bald nach seiner Entlassung verstarb.

Witten, 2. Dez. Grauenhafter Tod eines 80-jährigen Mannes. Auf der Hafenstraße geriet der 80-jährige Bremser a. D. Wilhelm Klein mit seinem Fahrrad in die Straßenbahnschienen und stürzte. Im gleichen Augenblick ging ein schwerer Lastzug über ihn hinweg, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Greis verschied kurze Zeit später unter schrecklichen Qualen.

Höxter, 2. Dez. Vom Auto gestößt. Im benachbarten Städtchen ließ das jüngste Söhnchen der Witwe Kohlmeier beim Spiel mitten auf die Hauptstraße und wurde von einem Motorrad mit Beiwagen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Oberhausen, 3. Dez. Zeitungsaufkauf. Die „Ruhrnachricht“, u. G., Direktor Bögg, erwarb für 750.000 Mark das „Düsseldorfer Tageblatt“.

Duisburg, 2. Dez. Großes Arbeitsprogramm für Wohlfahrtsarbeiter in Duisburg-Hamborn. In Duisburg-Hamborn ist jetzt ein großes Arbeitsprogramm beschlossen worden, das 1000 Wohlfahrtsarbeiter in der für die Dauer von 6 Monaten Beschäftigung bringen wird. In das Programm sind hauptsächlich folgende Arbeiten aufgenommen worden, bei denen vorwiegend Arbeitsleistungen und nur in geringem Umfang Materialkosten in Frage kommen. Es werden hauptsächlich keine Erdarbeiten ausgeführt werden, bei denen die gewonnenen Erträge zur Aufbesserung von Eisenbahnen und Straßenbauarbeiten Verwendung finden können. Soweit vorhandene Materialbestände in städtischen Lagern zur Verfügung stehen, sind auch dringend nötige Reparaturen und Straßenbauarbeiten in das Programm aufgenommen worden. Das Arbeitsprogramm bringt der Stadt nur vorübergehende finanzielle Belastung. Auf längere Sicht gesehen, stellt sie eine Erparnis dar, entlastet die städtischen Haushaltsausgaben und läßt an ihre Stelle produktive Werte treten.

der V. G. W. überschrieben sein sollen, umfangreiche Effektenpekulationen betrieben zu haben, bei denen das Wert in einzelnen Fällen erhebliche Verluste erlitten haben soll. Auch Gelder der neu aufgenommenen Amerika-Anleihe sollen hierbei in Mitleidenhaft gezogen worden sein.

Es wird bei der Untersuchung die Frage der Beteiligung der beiden genannten Generaldirektoren mit in den Kreis der Feststellungen gezogen. Die eigentlichen Gehaltsbezüge sollen sich in normalen Grenzen bewegen, dagegen sollen mit der Vergrößerung des Wertes und dem steigenden Stromabfluß die Tantiemen eine Höhe angenommen haben, die den Einkommen von Großindustriellenkapitalen völlig gleich kommt.

Zur Zeit ist den beiden Generaldirektoren die Möglichkeit genommen, selbständige Entscheidungen in finanziellen Angelegenheiten des Wertes zu treffen.

Wir wir erfahren, dürften diese alarmierenden Meldungen im wesentlichen sich mit den Tatsachen decken, wenn auch die angeführten Zahlen teilweise übertrieben sein mögen. Es trifft auch zu, daß den Herren Dr. Fischer und Cronen mittlerweile, die Möglichkeit genommen worden ist, selbständige Entscheidungen in finanziellen Angelegenheiten der Werte zu treffen; sie wurden nämlich heute von ihren Stellenungen suspendiert. Was die in die Wege geleitete Untersuchung ihrer Verfassungen im einzelnen ergeben wird, wird sich in den nächsten Tagen herausstellen. Man kann aber schon heute annehmen, daß nach menschlicher Voraussicht die Herren Dr. Fischer und Cronen wohl kaum wieder auf ihre Posten zurückkehren werden.

Vom Aufsichtsrat der DEW wird man erwarten dürfen, daß er die Untersuchung dieser Affäre energisch beschleunigt, damit der Fall, der weit über Dortmund hinaus viel Staub aufwirbeln und stark diskreditierend wirken dürfte, schnellstens und reiflos klargestellt wird.

Kohlenäure-Skandal in Niederbreisig.

Niederbreisig, 3. Dez.

Die Firma Anti-Trust Kohlenäure-Wert in Niederbreisig ist plötzlich stillgelegt worden. Veranlassung dazu gab das Ergebnis einer Untersuchung des Kohlenäure-Syndikats, daß der festgestellte wurde, daß die Firma die Kohlenäure aus einer fremden Quelle bezog.

Hierüber erzählt die „A. N.“ folgende Einzelheiten: Vor Jahresfrist wurde in Niederbreisig gegenüber dem Bahnhof an der Bergstraße zwischen dem Bronn- und dem Geyr-Sprudel ein neues Werk eröffnet, das die Firmenbezeichnung „Kohlenäure-Zentrale“ führte. Durch Gerichtsbescheid mußte der Inhaber, Rudolf Freyherz Geyr v. Schweppenburg, den Namen ändern und es wurde auf „Anti-Trust, Kohlenäure-Wert“ umgetauft. Dieses Werk war dem Syndikat nicht angeschlossen, es war sogar bestrebt, die Tatlage der „Kohlenäure“ möglichst laut vor der Öffentlichkeit fundament. Die hier in Stahlwerken verarbeitete Kohlenäure sollte als „Kohlenäure-Kohlenäure“ mittels Mofetten aufgefächert werden, die auf dem Grundriss des Wertes des Werksinhabers an verschiedenen Stellen aufgestellt waren. Nun liegt der Umkehr der Firma Anti-Trust ganz enorm und das Syndikat hatte keine Erklärung darüber, woher diese Mengen Kohlenäure bezogen konnten.

Eine genaue Beobachtung verstärkte den Verdacht, daß es sich hier um ein raffiniert aufgelegtes Betrugsgeschäft handelte. Der Werksleiter Eugen Freyherz Geyr v. Schweppenburg in Pannungen. Die Kohlenäure-Gewinnung ist durch langjährige Vertrag mit dem Syndikat gegen eine Abfindungsumme zum Schutze der bereits bestehenden Werte und der Werke festgelegt und darf Geyr nur das Kohlenäureabfall-Bildung zu bezwecken vermehren. Man vermutet, daß der alte Freyherz v. Geyr hintergangen worden ist und daß die unaufrichtigen Machenschaften lediglich von dem Werksleiter bzw. der Firma Anti-Trust inszeniert wurden. Inwiefern die beiden Söhne des alten Herrn v. Geyr, Geyr und Rudolf, mit der Betrugsgeschichte in Verbindung stehen, kann man noch nicht beurteilen. Die Betroffenen sind Firmeninhaber und Leiter jedes Mittels.

Die Sache erhält dadurch eine besondere Note, daß die beiden jungen v. Geyr und der Werksleiter Kauerz zu den eifrigsten Nationalsozialisten der Gegend zählten. Kauerz war ein schlagfertiger und befähigter Redner, nebenbei aber auch mehr als gewöhnlich vorbestraft wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Falschverrechnung und anderer Delikte mehr. In der Gegenwart ist er in der Bewegung, wenn auch nicht rechnerisch. Vor dem Werk hielten sie an turmhohen Masten eine riesige Fackelkette, und jeder Arbeiter des Wertes mußte Parteigenosse sein oder werden.

Kauerz ist nach Aufhebung des Standes flüchtig, man nimmt an, daß er in der Schweiz ist. Man sieht hier mit großer Spannung dem Ergebnis der Untersuchung entgegen. Erwähnenswert ist noch, daß die übrigen Sprudel-Unternehmen in Niederbreisig, sowie auch die Bürgergasse von diesen Machenschaften abtruden und sie im Interesse des aufblühenden Badeortes lebhaft beobachten.

Wetterbericht.

Offen, 3. Dez. Ein im Norden erschienenen Tiefdruckgebiet hat den hohen Luftdruck nach südlichen Breiten verdrängt. Sein Kern liegt über Ostpolen. Randgebilde des Tiefs machen sich im Ost- und Nordseegebiet bemerkbar. In Deutschland war es heute morgen wolkenlos oder heiter, nur der Osten hatte bedeckten Himmel. Die heutigen Morgenstemperaturen waren weiter gesunken und lagen um den Nullpunkt, im Osten und Süden etwas darunter, im Westen wenig darüber. — Wetterausblick für Donnerstag: Nur zeitweilige leichte Bewölkung, sonst heiter und trocken, nachts leichter Frost; für Freitag: heiter, auch bewölkt, leichter Frost.

3. Kölner Sechstagerrennen.

Rausch-Sitzgen noch an der Spitze.

Köln, 8. Dezember.

Am Mittwoch nachmittag war die Kölner Rheinlandhalle wiederum ausverkauft. Die Fahrer ließen sich aber zu keiner größeren Aktivität hinreißen. Nach den Spurts konnten die beiden Franzosen Duray-Demoine sofort zwei Runden Kampfs gewinnen. Um 17 Uhr gab es dann einen Sturz, dem Krower, Guerra und Demoine zu Opfer fielen. Das Rennen wurde daraufhin für einige Zeit neutralisiert. Auch heute zeigten sich die Gebr. van Kempen wieder besonders punktebringend.

Stand um 23 Uhr.

1. Rausch-Sitzgen 148 P.; eine Runde zurück.
2. Krower 107 P.; zwei Runden zurück.
3. Gebr. van Kempen 282 P.; drei Runden zurück.
4. Franzenstein-Pijnsburg 180 P.; vier Runden zurück.
5. Scher-Tieg 106 P.; vier Runden zurück.
6. Dinal-Guerra 160 P.; sechs Runden zurück.
7. Djamella-Meyer 134 P.; sechs Runden zurück.
8. Duray-Demoine 89 P.
9. Krower-Tollenbeef 81 P.
10. Damm-Damm 77 P.

48. Newyorker Sechstagerrennen.

Newport, 8. Dezember.

Im Verlauf des dritten Abends gab es beim Newyorker Sechstagerrennen im ausverkauften Madison Square Garden wieder wilde Jagden, bei denen das Feld vollkommen durcheinander gerührt wurde. Die beiden Italiener Binari-Binda, die die Spitzengruppe aufrückten und sich dank ihres Punktverlustes die Führung sicherten. Weit zurückgefallen waren Belloni-Richli und auch Bujenbogen-Dillberg. Die beiden letzteren waren 1678,723 km zurückgelegt. Der Stand war um diese Zeit folgender:

1. Binari-Binda 80 Punkte
2. Giorgetti-Brocado 48 "
3. Ecken-Croftley 118 "
4. Charlier-Deneef 85 "
5. Spencer-Debaets 85 "
6. Hill-Horan 41 "
7. Lands-Grinn 61 "
8. Delourneur-Guimbretiere 55 "
9. Belloni-Richli 65 "
10. Bujenbogen-Dillberg 44 "
11. Mac Namara-Bedman 82 "
12. Walster-Sorber 66 "
13. Walthour-Winter 40 "

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

(N) Berlin, 8. Dez. Die Börse eröffnete heute in uneinheitlicher, teilweise etwas schwächerer Haltung. Vormittags wurde der Markt durch die innerpolitische Unklarheit im Zusammenhang mit dem Abbruch der Reichsbanknoten im Reichstag leicht beeinflusst, was sich besonders in härterer Zurückhaltung der Spekulation auswirkte. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs boten

sehrer Auslandsmeldungen zwar der Stimmung eine gewisse Stütze, Kursverluste ließen sich jedoch auf kleinere Verluste an verschiedenen Märkten nicht vermeiden.

So lagen Akt., Schuldt., HVB, Harpener, Kali-Aktien und Gesellschaften bis zu etwa 2 Prozent unter Vortagskursen. Thüres Del gab um 3 Prozent und Chem. Henden, bei denen die Dividendenausfichten, die vom Ausgang des in Amerika anhängigen Prozesses abhängig sind, nach Presseberichten noch nicht geklärt sein sollen, verloren nach anfänglicher Minusminus-Notiz 3,25 Prozent. Andererseits bestanden sich Schubert & Salzer um 2,25 Prozent und Siemens um 3,50 Markt. Zunächst war die Unklarheit über die weitere Verlaufs wurde es auf Deckungen der Spekulation etwas lebhafter. Das Publikum nahm trotz der getriggerten Aufwindungen keine größeren Verluste vor, was zu der freundlicheren Grundstimmung beitrug, zumal auch die Ausfichten auf eine Reichstagsmehrheit für die Notverordnung günstiger beurteilt wurden. In Zusammenhang hiermit hatten Reichsbankanteile besonders feste Haltung aufzuweisen. Hier regte die für die nächste Woche zu erwartende Ausbreitung des bekannten Gratisscheitungsantrags an, und dieses Papier gewann im Verlaufe 7,50 Prozent. Hieron beeinflusst, legten sich auch an den übrigen Märkten, Gewinne bis zu 3 Prozent durch Salzbefugnis gegen um 7 Proz., Hamburg-Süd um 4,75 Proz.

an. Vorübergehend drückten Realisationen etwas auf die Märkte, doch nahm die Aufwärtsbewegung bald wieder ihren Fortgang. Chadeattien wurden verspätet 2,50 Markt unter gestern folgeleitet. Anleihen ruhig, Ausländer etwa behauptet. Mexikaner waren um weitere 0,87 Prozent gedrückt. Pfandbriefe nicht ganz einheitlich. Liquidationspfandbriefe und Industriebriefe eher freundlicher. Reichsschuldensforderungen bis zu 0,50 Proz. schwächer. Devisen still, Dollar und Schweizer international schwächer, Madrid schwach. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert, Tagesgeld 6-8 Proz., Monatsgeld 6,50-8 Proz., Warenwechsel ca. 5,50 Prozent.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Gafelviehmarkt.

X Dortmund, 8. Dez. Auftrieb: 684 Großvieh, 274 Schweine, 44 Kälber. Der Handel war langsam. Rühle kosteten: 300-625, Rinder kosteten: 250-480 RM. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6-8 Wochen alte Ferkel 19-25, für 8-10 Wochen alte Ferkel 25-35, für 10-12 Wochen alte Ferkel 35-45 RM. - Nächster Markt am 10. Dezember.

Auß- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

Osnabrück, 8. Dez. Auftrieb: 127 Pferde, 316 Rinder, 156 Ferkel. Marktverlauf: Pferde und Rinder langsam, Schweine gut. Nächster Markt am 10. Dezember. Es kosteten: Pferde: a) 480-600, b) 350-400, c) 250-350, d) 150-250; Rühle in Milch und tragende Rühle: a) 520-640, b) 400-500, c) 350-400, d) 250-300; tragende Rinder: a) 400-500, b) 300-400, c) 250-300, d) 180-250; Ferkel: 6-8 Wochen alt 15-19, 8-13 Wochen alt 19-26; Kälber: 27-36 RM.

Berliner Produktentbericht.

X Berlin, 8. Dez. Nachdem die Regierungsmassnahmen zum Schutze der Landwirtschaft nunmehr bekanntgeworden sind, hat sich am Produktentmarkt nach der gestrigen Preisnotiz eine gewisse Beruhigung geltend gemacht. Das Inlandsangebot von Brotgetreide bleibt gering. Weizen war heute angefragt der fetteren Auslandsmeldungen und auf Grund der Tatsache, daß der hohe Zoll und Veredelungsbeitrag den Preisen einen guten Halt bieten, behauptet. Im Prompt- und Lieferungsgeheim waren 1 bis 2 Markt höhere Preise durchgehenden. Roggen in guten Qualitäten bleibt von Mühlen und Reporturen gefragt und wurde wiederum 1 bis 2 Markt höher bewertet. Es zeigt sich, daß infolge der ungünstigen Lagerverhältnisse die Qualitäten doch gelitten haben. Der größte Teil der heute befristigten 100 Tonnen entsprach nicht den Bedingungen des handelsrechtlichen Lieferungsgeheimtes. Der Lieferungsmarkt war unter Deckungen um bis 2,50 Markt befristet. Das Weizengeheim hat sich etwas belebt, höhere Preise sind jedoch nur für Roggenmehl durchgehenden. Hafer bei vermindertem Angebot befristet, Gerste gut behauptet.

Bremen: Baumwolle (amtlich).

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
loko	11.12	11.11	11.12	11.11
Dezember	11.12	11.11	11.12	11.11
Januar	11.12	11.11	11.12	11.11
März	11.12	11.11	11.12	11.11
Mai	11.12	11.11	11.12	11.11
Oktober	11.12	11.11	11.12	11.11

Liverpool: Baumwolle.

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
loko	5.75	5.88	5.84	5.82
Dezember	5.75	5.88	5.84	5.82
Januar	5.75	5.88	5.84	5.82
Februar	5.75	5.88	5.84	5.82
März	5.75	5.88	5.84	5.82
Mai	5.75	5.88	5.84	5.82
Oktober	5.75	5.88	5.84	5.82

Liverpool: Ostindische Baumwolle.

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
loco	5.75	5.88	5.84	5.82
Dezember	5.75	5.88	5.84	5.82
Januar	5.75	5.88	5.84	5.82
Februar	5.75	5.88	5.84	5.82
März	5.75	5.88	5.84	5.82
Mai	5.75	5.88	5.84	5.82
Oktober	5.75	5.88	5.84	5.82

New Orleans: Baumwolle (Neue Kontrakte).

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
loco	10.36	10.35	10.36	10.35
Dezember	10.36	10.35	10.36	10.35
Januar	10.36	10.35	10.36	10.35
März	10.36	10.35	10.36	10.35
Mai	10.36	10.35	10.36	10.35
Oktober	10.36	10.35	10.36	10.35

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte).

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
loco	10.40	10.40	10.40	10.40
Dezember	10.40	10.40	10.40	10.40
Januar	10.40	10.40	10.40	10.40
Februar	10.40	10.40	10.40	10.40
März	10.40	10.40	10.40	10.40
Mai	10.40	10.40	10.40	10.40
Oktober	10.40	10.40	10.40	10.40

Geschätzte Totalzufuhren.

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
loco	10.40	10.40	10.40	10.40
Dezember	10.40	10.40	10.40	10.40
Januar	10.40	10.40	10.40	10.40
Februar	10.40	10.40	10.40	10.40
März	10.40	10.40	10.40	10.40
Mai	10.40	10.40	10.40	10.40
Oktober	10.40	10.40	10.40	10.40

Arbeiterwohlfabrik.

Weihnachts-Lotterie.

Ziehung 20. Dez. 1930
139974 Gew. u. 2 Prämien =
500000
70000
50000
35000
30000
usw. Einzellos 50 Pf.
Doppellos 1,- Mk.
Glücksschein 10 versch.
Los 5,- Mk.
(Porto u. Liste 40 Pf., extra)
ampl. u. versend. unter Nachn.
Lotteriebureau E. Vandel
G.m.b.H., Münster i. W.,
Salzstraße 35 a. Postfach
kontrolliert Dortmund Nr. 22606.

Sprachbuch gratis.

betitelt: „Die psychotechnische Sprechmethode (431 Aufg.)“. Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Grammatikregeln erworben werden kann. Der Grammatik durch Psychotechnik ersetzt werden kann. Der Grammatik durch Psychotechnik ersetzt werden kann. Der Grammatik durch Psychotechnik ersetzt werden kann.

Ueber 100 Jahre.

Niemann Pianos.

Münster i. Westf.
nur Rothenburg 22
Fernruf 253 31

Rat und Hilfe.

in Jubiläumsschwelger.
G. Schiedel.
Münster, Hermannstr. 19

Teppiche.

Laufen, Gardinen,
Divan, Teppiche
ohne Anzahlung
in Monatsraten von nur
10 Mark
Fordern Sie Muster
Teppichgeschäft Frick,
Essen, Kruppstr. 26.

Amst. Produktentberichten in Berlin am 3. Dezember 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	3. 12.	2. 12.	3. 12.	2. 12.
Weizen märk	251-52	251-52	251-52	251-52
Dezember	251-52	251-52	251-52	251-52
Januar	251-52	251-52	251-52	251-52
März	251-52	251-52	251-52	251-52
Mai	251-52	251-52	251-52	251-52
Oktober	251-52	251-52	251-52	251-52
Roggen märk	156-160	156-160	156-160	156-160
Dezember	156-160	156-160	156-160	156-160
Januar	156-160	156-160	156-160	156-160
März	156-160	156-160	156-160	156-160
Mai	156-160	156-160	156-160	156-160
Oktober	156-160	156-160	156-160	156-160
Gerste	198-220	198-220	198-220	198-220
Brangerste	198-220	198-220	198-220	198-220
Futtergerste	198-220	198-220	198-220	198-220
Wintergerste	198-220	198-220	198-220	198-220
Dezember	198-220	198-220	198-220	198-220
Januar	198-220	198-220	198-220	198-220
März	198-220	198-220	198-220	198-220
Mai	198-220	198-220	198-220	198-220
Oktober	198-220	198-220	198-220	198-220
Hafer märk	140-147	140-147	140-147	140-147
Dezember	140-147	140-147	140-147	140-147
Januar	140-147	140-147	140-147	140-147
März	140-147	140-147	140-147	140-147
Mai	140-147	140-147	140-147	140-147
Oktober	140-147	140-147	140-147	140-147
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72
März	171-72	171-72	171-72	171-72
Mai	171-72	171-72	171-72	171-72
Oktober	171-72	171-72	171-72	171-72
Mal Wagon	171-72	171-72	171-72	171-72
frei ab	171-72	171-72	171-72	171-72
Hamburg	171-72	171-72	171-72	171-72
Dezember	171-72	171-72	171-72	171-72
Januar	171-72	171-72	171-72	171-72